

## GLP unterstützt Rechsteiner

**ST. GALLEN.** An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung fassten die Grünliberalen (GLP) die Parolen für die kantonalen Abstimmungen vom 15. November und beschlossen eine Wahlempfehlung für den zweiten Ständeratswahltag. Die GLP sagt Nein zum Nachtrag des kantonalen Baugesetzes, Ja zur Beschränkung des Pendlerabzuges auf die Kosten des Generalabonnements 2. Klasse, Ja zur Sanierung und Erweiterung der Geriatriischen Klinik St. Gallen und Nein zur Prämienverbilligungs-Initiative der SP. Ausserdem empfiehlt die GLP den SP-Ständerat Paul Rechsteiner zur Wiederwahl. Er stelle neben Karin Keller-Sutter, mit der die Grünliberalen Finanz- und wirtschaftspolitische Positionen teilen, die Vertretung von ökologischen Anliegen sicher, so die GLP. (pd)

## WAS WANN WO

### Gospelkonzert «inspired» in Buchs

**GRABS.** Der Chor «Gospel im Werdenberg» bietet begeisternde Gospelmusik unter der Leitung von Simon Griesinger am Sonntag, 8. November, um 19 Uhr in der reformierten Kirche in Buchs. Eintritt frei, Kollekte.

# «Gewinn» stieg noch weiter an

Die Finanzstatistik 2014 des Kantons zeigt: Die Gemeinden der W&O-Region haben den «Gewinn» im Vergleich zu 2013 von 9 auf 11,5 Millionen Franken steigern können. Sevelen und Wildhaus-Alt St. Johann haben nun keine Nettoschuld mehr.

HANSPETER THURNHERR

**REGION.** Von den acht Gemeinden im Einzugsgebiet des W&O erzielten im Jahr 2014 sechs einen Einnahmenüberschuss. Nur Buchs (-503 000 Franken und Gams -288 000 Franken) verbuchten einen kleinen Verlust. Den höchsten «Gewinn» verzeichnete Sennwald mit 5,113 Mio. Franken, gefolgt von Sevelen (3,673), Grabs (2,301), Wartau (0,748), Wildhaus-Alt St. Johann (0,352) und Rüthi (0,210).

Berechnet man den Gewinn pro Einwohner, führt ebenfalls Sennwald (984 Franken) die «Rangliste» an. Es folgen Sevelen (763 Franken), Grabs (348), Wartau (143), Wildhaus-Alt St. Johann (132) und Rüthi (94). Nur sehr gering sind die Verluste pro Kopf für Gams (-88 Franken) und Buchs (-40 Franken).

### Verschuldung gesenkt

Fast durchwegs tiefer ist die Nettoverschuldung pro Einwohner ausgefallen. Diese Zahl beschreibt das Verhältnis von Fremdkapital und Finanzvermögen. Die guten Rechnungsabschlüsse ermöglichten höhere Amortisationen früherer Investitionen. Einzig in Buchs

und Rüthi liegt die Nettoverschuldung höher als im Vorjahr. Noch im 2013 wies Buchs ein Nettovermögen aus, 2014 betrug die Schuld 117 Franken pro Kopf.

In Rüthi stieg die Nettoschuld nur wenig, ist aber mit 3529 Franken die zweithöchste im W&O-Gebiet. Höher ist sie nur in Wartau (4460 Franken). Auf den Rängen drei und vier folgen Gams (2061) und Grabs (1455). In beiden Gemeinden ist die Nettoschuld pro Kopf um gut 300 Franken zurückgegangen. In Sennwald, das schon im Vorjahr

keine Schuld auswies, ist das «Guthaben» pro Kopf auf 1375 Franken um über 1000 Franken gestiegen. In Sevelen und Wildhaus-Alt St. Johann hat sich die Nettoschuld in ein deutliches «Plus» verwandelt. Ein klares Bild ergibt auch die Verschuldung in Prozenten der einfachen Steuer. Wartau müsste 279,4 Steuerprozent aufwenden, um die Schuld zu tilgen, Rüthi 246,5 Prozent. Im Mittelfeld liegen Gams (120,9) und Grabs (83,5).

Die Kennzahl «Selbstfinanzierungsgrad» zeigt, inwieweit Neuinvestitionen finanziell ver-

kraftet oder durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Liegt die Zahl über 100 Prozent, können Schulden abgebaut werden. Unter 70 wird die Neuverschuldung kritisch.

### Buchs investierte 14 Millionen

Mit Ausnahme von Buchs liegen alle W&O-Gemeinden 2014 im guten bis sehr guten Bereich. Für Buchs gilt, dass 2014 ein Sonderjahr mit Investitionen von über 14 Millionen Franken war. Damit zeigt sich, dass diese Kennzahl sehr schwankend sein kann. Aussagekräftiger

ist deshalb der Selbstfinanzierungsgrad im Fünfjahres-Durchschnitt. Nur Rüthi (74,7 Prozent) und Wartau (84,6 Prozent) konnten in dieser Zeit die Investitionen nicht vollständig selber stemmen.

Die Online-Ausgabe der Broschüre St. Galler Gemeindefinanzstatistik 2014 ist unter [www.statistik.sg.ch/content/statistik/home/publikationen/statakkt/einsehbar](http://www.statistik.sg.ch/content/statistik/home/publikationen/statakkt/einsehbar). Die Broschüre kann für 15 Franken bei Marlies Schürpf, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen, Telefonnummer 058 229 34 86, bestellt werden.

## Nur zehn Gemeinden im Minus

Die St. Galler Gemeinden haben im Jahr 2014 einen Ertragsüberschuss von 88,5 Millionen Franken erzielt. Damit liegt der Überschuss um mehr als das Doppelte über dem Vorjahr (Vorjahr: 39,6 Mio. Franken). Zurückzuführen ist diese deutliche Zunahme auf verbesserte Erträge gegenüber dem Vorjahr. Es handelt sich dabei um die höchste Zunahme seit über zehn Jahren. Nur 10 von 77 Gemeinden muss-

ten einen Aufwandüberschuss («Verlust») von insgesamt 3,7 Mio. Franken decken. Im Vorjahr waren es 23 Gemeinden.

### Investitionen selber gedeckt

Nach zwei Jahren mit in der Bewertung relativ geringem Selbstfinanzierungsgrad (Vorjahr: 91,1 Prozent, 2012: 111,5 Prozent) ist dieser Wert im Berichtsjahr wieder deutlich auf 140,4 Prozent angestiegen. Die Ge-

meinden haben somit im Jahr 2014 ihre Nettoinvestitionen wieder vollständig mit ihren erwirtschafteten Mitteln gedeckt. Im Fünfjahresdurchschnitt hat der Selbstfinanzierungsgrad hingegen mit 125,5 Prozent nochmals leicht abgenommen.

### Tiefste Nettoschuld seit 1988

Die Nettoschuld pro Einwohner ist 2014 auf den tiefsten Wert seit 1988 gesunken und liegt mit

1010 Franken nur noch knapp im vierstelligen Bereich (Vorjahr: 1225 Franken). Im Vergleich zum höchsten Wert von 3629 Franken im 1999 also deutlich weniger.

Parallel dazu hat sich auch die Nettoschuld in Steuerprozenten von 66,4 Prozent im Vorjahr auf aktuell 52,1 Steuerprozent reduziert. Im Berichtsjahr verfügen mit 37 von 77 Gemeinden knapp die Hälfte aller Gemeinden über ein Vermögen. (sta/wo)



Der Gemeindegarten wurde vorübergehend zum Casino, was die Gemeindeangestellten freute. Bild: pd

## Das Gemeindepersonal versuchte sich im Glücksspiel

**SEVELEN.** Am Freitag, 30. Oktober, fand im Gemeindegarten Drei Könige in Sevelen der diesjährige Personalanlass statt. Der Gemeinderat lud die Mitarbeiter ein, um den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Gespannt warteten zahlreiche Gäste vor verschlossenen Türen. Auf der Einladung stand nämlich «Herzlich willkommen im Casino Sevelen». Pünktlich um 18.30 Uhr wurde das Geheimnis gelüftet und die Teilnehmer mit

einem Glas Sekt begrüsst. Im Hintergrund lief Musik und der Saal glich einem währschaftigen Casino.

### Black Jack, Poker und Roulette

Nach einer kurzen Begrüssung durch Christian Gerhardt übernahmen die Verantwortlichen von «Casino for Rent» das Zepter und die Gäste. An verschiedenen Tischen konnten Black Jack, Poker und Roulette gelernt werden. Für den Start er-

hielt jeder Teilnehmer ein Jeton-Startguthaben von 20 000 Franken. Es galt, diesen Betrag nun durch geschicktes Einsetzen laufend zu vermehren. Rasch zeigten sich auch völlige Anfänger vom Reiz des Spiels angesteckt, so dass innert Kürze eine aufgeheizte Stimmung entstand.

Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. An einem reichhaltigen Buffet, welches durch Walter Planitzer betreut wurde, verpflegten sich die Gäste und tauschten rege Tips für die verschiedenen Glücksspiele aus.

### Wie gewonnen, so zerronnen

Im Laufe des Abends wurden dann die Einsätze laufend erhöht und der eine oder andere riskierte plötzlich mehr und mehr – bis dann halt die Glücksträhne wieder abbrach. Nach einer hektischen Schlussrunde am Roulette stand der Gesamtsieger fest. Die ersten drei erhielten eine Flasche Sekt und mussten die gewonnenen Chips leider wieder abgeben.

Ein gelungener Abend neigte sich dem Ende und alle Teilnehmer waren um eine Erfahrung reicher. (pd)



Mathias Spreiter (links) erhält als erfolgreichster Glücksspieler von Gemeindepräsident Roland Ledergerber ein Präsent. Bild: pd

## Kinder und Väter auf den Spuren von Heidi und Peter

**SEVELEN.** Kürzlich erlebten Väter mit ihren Kindern ein spannendes Wochenende. Unter dem Thema «Heidi und Peter» organisierte die Kinderhüeti Solemio, Sevelen, zum dritten Mal einen Ausflug für Väter und Kinder.

13 Väter und 22 Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren trafen sich am Freitagabend beim Start der Schluchtenweg-Wanderung in Sevelen. Von da aus wanderte die illustre Truppe durch den Wald, an den eindrücklichen Gletschermühlen vorbei bis auf den Kleinberg und dann zum Clubhaus des Seilziehclubs Sevelen. Dort konnten die Wandersleute leckere Älplermagronen essen. Ein Massen-

lager wurde eingerichtet. In diesem kleinen Chaos verbrachten alle die nächsten beiden Nächte. Vor lauter Aufregung konnten einige Kinder fast nicht einschlafen. Am Morgen weckte der Duft von gebratenem Speck und Kaffee. Danach machte sich die Schar auf den Weg zur Bushaltestelle, von wo aus die Reise auf den Pizol ging. Oben angekommen, machten sich gross und klein auf, um bei Sonnenschein den Heidiweg entlangzuwandern. Den Kindern machte es vorbis bis auf den Kleinberg und dann zum Clubhaus des Seilziehclubs Sevelen. Dort konnten die Wandersleute leckere Älplermagronen essen. Ein Massen-

gab es Pommes Frites – mit viel Ketchup, versteht sich – und Schnitzel zum Abendessen.

Am Sonntagmorgen wurden Gruppen eingeteilt. Jeder wurden eine oder zwei Szenen der Heidigeschichte zugeteilt. Der Auftrag war, die ganze Heidigeschichte in diesen Szenen den Müttern zu erzählen, vorzutragen oder vorzuspielen. Eifrig wurde gemalt, gebastelt und geübt. Nach dem Mittagessen räumten alle zusammen auf. Danach wurde fleissig gespielt. Väter und Kinder spielten Verstecken und Sitzball, bis die Mütter kamen. Als Überraschung wurde ihnen dann die Heidigeschichte vorgetragen. (pd)



Unter dem Motto «Heidi und Peter» erlebten Kinder und Väter ein interessantes Wochenende. Bild: pd

### Etwas Spezielles gehört oder gesehen?

Lassen Sie es den W&O wissen. Wir kümmern uns darum.  
Tel. 081 750 02 01 · Fax 081 756 29 60 · [redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch)